

38. Sitzung des Begleitausschusses Partnerschaft für Demokratie Greifswald

Datum: Mittwoch, 10. Juli 2024
Zeit: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Ort: Seminarraum, STRAZE (Stralsunder Straße 10)

Anwesende: **Mitglieder des Begleitausschusses:**
Maximilian Weihs, Benny Bernhardt, Henry Weede, Cassandra Engel,
Christoph Oberst, Tino Nicolai (16:35 Uhr)

Federführendes Amt:
Marvin Medau (Protokoll)

Koordinierungs- und Fachstelle:
Claudia Gaschler (Moderation)

Gäste:
Lara Lichtenthäler (Regionalzentrum für demokratische Kultur)
Teilnehmende Person von Greifswald im Dialog

Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Protokollkontrolle
- 2 Erfahrungsbericht aus dem Projekt Greifswald im Dialog
- 3 Vorstellung der Ergebnisse des Arbeitstreffens in der Schwalbe
- 4 Vorstellung der neuen Programmstruktur der Pfd ab 2025
- 5 Rückblick auf Projekte 2024
- 6 Projekte im Aktionsfonds 2024
- 7 Sonstiges

Die nächste Sitzung des Begleitausschusses findet am Mittwoch, den 4. September um 16 Uhr im Kursraum der STRAZE (Stralsunder Straße 10) statt.

1. Begrüßung und Protokollkontrolle

Claudia Gaschler begrüßt die anwesenden Mitglieder des Begleitausschusses und die Gäste.

Der Begleitausschuss ist nicht beschlussfähig.

Es gibt keine Nachfragen oder Änderungswünsche zum Protokoll der letzten Sitzung.

2. Erfahrungsbericht aus dem Projekt Greifswald im Dialog

Eine Person, die an der Veranstaltung „Greifswald im Dialog“ am 27. April 2024 teilgenommen hat, ist zur Sitzung gekommen, um über die eigene Erfahrung zu berichten.

Bereits bei der Einladung ist der Person die Fragestellung der Veranstaltung „Welche Herausforderungen ergeben sich mit Zuwanderung nach Greifswald? Wie werden sie bewältigt? Welche Chancen und Risiken sehen Sie?“ als rassistisch aufgefallen. So werden Migrant*innen bereits als „Risiko“ und „Herausforderung“ bezeichnet. Bessere Fragen wären z.B. „Was kann sich ändern, damit die Migration besser gelingt?“. Es herrscht großes Unverständnis darüber, warum sich die Stadtverwaltung für die Fragestellung entschieden hat.

Während der Veranstaltung haben sich mehrere Akteur*innen rassistisch geäußert. Unter anderem wurde von einer „Flüchtlingswelle“ gesprochen. Es wurden negative Stereotype gegenüber Migrant*innen reproduziert. Die Person hat sich während der Veranstaltung kritisch geäußert und war damit die einzige Person. Es gab keinen geschützten Rahmen für migrantische Personen. Das vorhandene Awareness-Team schien nicht ausreichend ansprechbar.

Der Redebeitrag der Polizei wird kritisch gesehen, weil dies vorher nicht in der Einladung kommuniziert wurde und es im Beitrag nicht um die Sicherheit für Migrant*innen ging, sondern um die von ihnen vermeintlich ausgehende Bedrohung und Kriminalität.

Einer der Hauptkritikpunkte ist, dass keine Migrant*innen eingeladen waren, um ihre Perspektive darzustellen. Die Wahrnehmung der Person war, dass es sich um eine Veranstaltung für weiße, deutsche Bürger*innen handelte. Das Veranstaltungsformat wird kritisch gesehen, da das Format teilöffentlich war und Aussagen getätigt wurden, die evtl. nicht öffentlich gesagt worden wären. Die Verbindung von Migration und Wirtschaft ist unsensibel, weil damit suggeriert wird, dass Menschen aus anderen Ländern nur willkommen sind, wenn sie hier arbeiten.

Nachfragen zum Projekt:

- Gab es innerhalb der Dialoge einen roten Faden?
- Hat die Fragestellung bereits migrantische Personen abgehalten, teilzunehmen?

Diskussion:

- Es war nicht bekannt, dass die Polizei auch da sein soll.
- Veranstaltung war nicht rassistisch kritisch gestaltet.
- Die Person wird den Erfahrungsbericht auch noch einmal an die Stadt geben.
- Es müssen sensible Räume geschaffen werden, wo sich alle wohl fühlen.
- Erwartung an die Stadtverwaltung: Diskriminierung bei Veranstaltungen sollen verringert und zukünftig sensibler betrachtet werden.

Die angesprochenen Grafiken mit dem Titel „Greifswald im Dialog. Zahlen und Fakten zur Zuwanderung und Integration in Greifswald“ sind unter folgendem Link zu finden:

https://www.greifswald.de/export/sites/hgw/downloads/Greifswald_im_Dialog_Infografik_web.pdf

3. Vorstellung der Ergebnisse des Arbeitstreffens in der Schwalbe

Die Ergebnisse des Arbeitstreffens am 29. Mai 2024 wurden per E-Mail an den Begleitausschuss und an die Teilnehmenden geschickt.

Fragestellung:

Welche demokratie- und rechtsstaatsfeindlichen Herausforderungen sind in Greifswald zu bewältigen?

- Segregation: räumliche/soziale Trennung, kaum Kontakt, Vorurteile entstehen
- Polarisierung: Rückzug in „Wohlfühlzonen“, verhärtete Positionen
- Kommunikation: Hassreden/Parolen werden salonfähig, Kritik an Medienlandschaft
- Social Media: Falschinformationen, Hate Speech, Normalisierung von Vorurteilen
- Rechtsruck: Bedrohung von Begegnungsorten
- Desinteresse, Gewalt und Angst: Anfeindungen und Bedrohungen, sinkendes politisches Engagement
- Diskriminierung: rassistische Beleidigungen, islamophobe Haltungen
- Begegnung und Bildung: Unwissenheit über Angebote, fehlende Begegnungsorte

Fragestellung:

Welche Herangehensweisen und Ideen gibt es für die genannten Herausforderungen?

- Förderung von Demokratie und Bürger*innenbeteiligung
- Barrierefreiheit und Inklusion
- Soziale Netzwerke und Nachbarschaftshilfe
- Bildung und Aufklärung
- Antidiskriminierung und Vielfalt
- Wohnraum und soziale Durchmischung
- Stärkung der lokalen Gemeinschaft und Kultur
- Polarisierung entgegenwirken

4. Vorstellung der neuen Programmstruktur der Pfd ab 2025

Die aktuelle Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ endet zum 31.12.2024.

Die ausführliche Beschreibung der neuen Programmstruktur ab 2025 für den Programmbereich „Partnerschaften für Demokratie“ ist unter folgendem Link zu finden:

<https://www.demokratie-leben.de/demokratie-leben-2025/bundesprogramm-demokratie-leben-ab-2025/programmbereich-partnerschaften-fuer-demokratie>

Kurzfassung:

Die Partnerschaft für Demokratie Greifswald wird über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert. Die Förderung endet am 31.12.2024.

Die Stadt Greifswald nimmt aktuell am Interessenbekundungsverfahren teil. Bei einer positiven Bewertung des Bundesfamilienministeriums hat die Stadt Greifswald die Möglichkeit, im Herbst einen Antrag zu stellen, um die Pfd ab 2025 weiter zu führen. Im Winter 2024 wird es dann eine Ausschreibung für die Koordinierungs- und Fachstelle geben.

Förderzeitraum:	2025 bis 2032
Fördersumme pro Pfd:	max. 140.000 € pro Jahr
Handlungsfelder:	Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung, Extremismusprävention
Aufbau:	Federführendes Amt in der Stadtverwaltung Koordinierungs- und Fachstelle bei einem freien Träger Bündnis Ämternetzwerk in der Stadtverwaltung Jugendforum

Ziele:

- Demokratische Selbstwirksamkeit ermöglichen und stärken
- Demokratische Bündnisse erweitern
- Handlungssicherheit mit lokalen Herausforderungen erhöhen
- Demokratieskeptische Menschen ansprechen
- Kompetenzen im Umgang mit Konflikten stärken
- Schutzkonzepte für zivilgesellschaftliche Akteur*innen und Solidarität schaffen

Neue Förderperiode = neues Gremium | Das „Bündnis“ ab Januar 2025

- das zentrale Gremium der Pfd
- Zusammenschluss aller relevanter zivilgesellschaftlicher Akteur*innen
- Ämter aus dem Ämternetzwerk sind Teil des Gremiums
- mehrheitlich zivilgesellschaftliche Akteur*innen
- Jugendforum muss vertreten sein
- Zuständig für die strategische Planung und Organisation der Pfd
- Entwicklung eines Handlungskonzepts mit strategischen Zielen
- Aussprechen von Förderempfehlungen für Projekte

Der Begleitausschuss in seiner jetzigen Form besteht somit nur noch bis zum 31.12.2024. Die neue personelle Zusammensetzung des Bündnisses wird laut Bundesprogramm durch das Federführende Amt und die Koordinierungs- und Fachstelle erfolgen.

Was ist neu?

- Ziele
- Erstellung einer Situations- und Ressourcenanalyse im ersten Halbjahr
- Ämternetzwerk
- Bündnis
- deutschlandweites Gesamtnetzwerk der PfdS

Diskussion:

- Es gibt keine Rückfragen.
- Die Frage, wer die „demokratieskeptischen Menschen“ sind, wird auch in den anderen Partnerschaften für Demokratie kontrovers diskutiert. Eine eindeutige Antwort gibt es bislang nicht.
- Die Voraussetzungen, um Personen für das neue Bündnis zu finden sind vergleichsweise gut, da es eine starke Zivilgesellschaft gibt.

5. Rückblick auf Projekte 2024

AF 18 2024 – Tag der Nachbarn

Maximilian: War gut organisiert. Barrierefreiheit wurde berücksichtigt. Es war viel Platz für Gäste. Kann man so weiter machen.

Kassandra: Werbung für 2025 gemeinsam gestalten, um mehr Personen zu erreichen.

AF 19 2024 – Veranstaltungstag an der Kiste

Henry: sah gut aus, wurde gut angenommen.

AF 21 2024 – Queerer Aktions- und Informationsmonat:

Henry: gut angenommen. Veranstaltungen zur Vernetzung und Selbstverteidigung wurden gut angenommen. Die Onlinevorträge wurden nicht gut angenommen. Es wird evaluiert, woran es lag.

AF 22 2024 – Klimaaktionswoche Greifswandel

Christoph: Es gab ein Forum zur Kommunalwahl.

AG 24 2024 – Festival contre le racisme:

Henry: Es gab verschiedene Veranstaltungen an verschiedenen Orten.

AF 16 2024 – Laufen für alle (22. September 2024)

Benny: Planungen laufen gut. Es werden noch Fördermittel gesucht.

6. Ausblick auf Projekte im Aktionsfonds 2024

Gesamtsumme Aktionsfonds 2024: 58.000 EUR

Bereits bewilligt: 45.700 EUR

Noch verfügbar: 12.300 EUR

Projektidee „Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“

Kassandra Engel stellt die Projektidee vor:

Weitere Infos unter <https://verkehrsschilder-der-gerechtigkeit.de/>

- die Mariengemeinde möchte sich an dem bundesweiten Kunstprojekt beteiligen
- Die Motive der Schilder wurden von ca. 500 Kindern und Jugendlichen aus Deutschland, Österreich, Polen, Italien, Griechenland und der Ukraine auf der „4. Gipfelkonferenz der Kinder“ erfunden.
- Sie sehen aus wie normale Verkehrsschilder, jedoch haben diese Schilder andere Botschaften wie „Stop Umweltverschmutzung“ als Stoppschild
- Ein Schild kostet 180 EUR (ohne Montage).
- AG kinderfreundliches Greifswald würde 10 Schilder sponsern. Ebenso die Hansekinder.

Rückfragen:

Wer entwirft diese Schilder? Die Schilder wurden von Kindern entworfen. Das Kunstprojekt wird koordiniert von „Das Papiertheater“

Können auch eigene Motive eingebracht werden? Da es sich um ein bestehendes Projekt handelt, an dem man sich beteiligen kann, passt das eher nicht.

Hinweis von Maximilian: Ein Schild zum Thema Barrierefreiheit wäre wünschenswert.

Generell positive Rückmeldung zu der Projektidee.

7. Sonstiges

Sitzungen:

4. September: Begleitausschuss

9-20. September: DemokraTische

16. Oktober: Begleitausschuss (voraussichtlich letzte Sitzung)

29. November: Demokratiekonferenz

~~11. Dezember: Begleitausschuss (soll aufgrund des Endes des Bewilligungszeitraums entfallen)~~

Antragsverfahren 2025:

Der Begleitausschuss formuliert eine Liste/einen Text mit Erfahrungswerten und Empfehlungen (Best Practice), die für die Antragstellung 2025 als wichtig erachtet werden.

Der Begleitausschuss wünscht sich Transparenz zum Antragsverfahren und bittet um Kommunikation des Zeitfensters, bis wann eine Mitwirkung für die Antragstellung möglich ist.

--> Cassandra schreibt Frau Dr. Schönfeld

Erster Entwurf soll im Begleitausschusstreffen am 4. September vorgestellt werden.

→ Vorschläge: Onlinepad

→ Tino, Cassandra und Maximilian formulieren erste Vorschläge, die am 4. September im Begleitausschuss diskutiert werden